



AllerWeltHaus

weltinfo

Jan - Feb - März 2008 | Nr.: 314

www.allerwelthaus.org

Mikrokredite

New Deal der
Entwicklungspolitik?

Konzerttipp:
Paul's Good News
Gospelchor

innenliegend:

Veranstaltungskalender Jan – März '08



AllerWeltHaus

Café Mundial

rauchfrei & vegetarisch

mo.-fr. 10–22.00 Uhr
sa. 10–18.00 Uhr
sonntags geschlossen
Telefon 02331/183947

AllerWeltHaus

Weltladen

**Kunsthandwerk, Lebensmittel
und Geschenkeideen aus Fairem Handel**

mo.-fr. 10–13.30 Uhr
15–18.30 Uhr
sa. 10–16.00 Uhr
Telefon 02331/21410

AllerWeltHaus Hagen

Potthofstr. 22
Telefon 02331/21410
Email info@allerwelthaus.org
www.allerwelthaus.org

Spenden-Konto des AllerWeltHaus:

Kontonr. 103023003
Sparkasse Hagen, BLZ 45050001

AllerWeltHaus

Bücherei und Archiv

Sie haben Zugang zu:

120.000 Zeitschriftenartikeln
25.000 Büchern
3.000 Unterrichtsmaterialien
500 AV-Medien

Geöffnet fr. 16 - 19:30 Uhr
Weitere Termine nach Absprache unter
buecherei@allerwelthaus.org
www.archiv-awh.org

AllerWeltHaus

Kulturbüro

**Informationen zu Programm, Kursangeboten,
der Arbeit des AllerWeltHauses, Beratung
für Globales Lernen, Anmietung von Räumen**

mo.-do. 08–15.00 Uhr
fr. 08–13.00 Uhr
Telefon 02331/21410
Fax: 02331/183939
Email info@allerwelthaus.org

**weltinfo im Jahresabonnement –
jetzt auch als PDF-Datei:**
www.allerwelthaus.org

Mikrokredite

Armutsbekämpfung durch Banker?

Rupert Neudeck, Gründer des Notärztekomitees Cap Anamur, forderte im Sommer dieses Jahres die Umstellung der gesamten Entwicklungshilfe auf Mikrokredite.

Damit könnte in armen Ländern der Schritt aus der Abhängigkeit zur Selbsthilfe und zur Selbständigkeit gelingen. Was ist das Besondere an Mikrokrediten? Mikrokredite sind Kleinstkredite von weniger als 1000 EUR. Sie werden meist von spezialisierten Finanzdienstleistern und nichtstaatlichen Organisationen an Kleingewerbetreibende vergeben. Die Rückzahlung soll in einer sozial akzeptablen Weise ermöglicht werden.

Dabei hilft, dass dem Kreditnehmer ein Folgekredit in Aussicht gestellt wird.

Außerdem prüft die Mikro-Bank jedes Geschäftsmodell gründlich und passt die Kreditmodalitäten dem Individualfall an.

Bei vielen der Kreditfinanzierer liegen die Rückzahlquoten bei 95 - 100%.

Die Geldmittel für Mikrokredite stammen sowohl aus Spareinlagen der lokalen Bevölkerung, als auch von internationalen Kapitalgebern, dazu gehören u.a. die Weltbank-Tochter International Finance Corporation (IFC). Arme Menschen haben i.d.R. keinen Zugang zu üblichen Bankkrediten, da sie keine Sicherheiten stellen können. Durch Mikrokredite wird die wirtschaftliche Tätigkeit der Kunden erhöht und damit mittelbar auch der Lebensstandard.

[Thomas Schmikowski]



Die Grameen Bank

Nobelpreis für eine 30-jährige Erfolgsgeschichte



Millionen Menschen in Bangladesch feierten im Herbst 2006 „ihren“ Nobelpreis.

Muhammad Yunus erhielt für die Gründung der Mikrokreditbank Grameen in dem asiatischen Land die hohe Auszeichnung.

Die über 30-jährige Erfolgsgeschichte der Vergabe von Mikrokrediten an Menschen ohne finanzielle Sicherheiten hat gezeigt, dass Mikrokredite zu den einfachsten und wirkungsvollsten Instrumenten im Kampf gegen die Armut gehören.

Bereits 1976, nach einer großen Hungersnot in Bangladesch, begann Yunus nach einer Möglichkeit zu suchen, die Situation der einkommensschwachen Einwohner des Landes zu verbessern. Dies führte zur Gründung der

Grameen Bank (übersetzt etwa: „dörfliche Bank“) im Jahr 1983. Yunus erkannte, dass arme Menschen für ihren wirtschaftlichen Erfolg nur ein kleines Kapital brauchten, um Materialien oder Rohstoffe für ihr Handwerk zu erwerben. Da sie aber Kredite nur von Geldverleihern zu Wucherzinsen bekamen oder von ihren Rohstofflieferanten abhängig waren, erwirtschafteten sie kaum Gewinn.

1976 verlieh Yunus zunächst eigenes Geld. Bald erhielt er die ausgezahlten Kredite mit Zinsen wieder zurück und gründete schließlich die Grameen Bank. Er entwickelte ein System, in dem sich die Kreditnehmer - fast ausschließlich Frauen - aufgrund persönlicher Bindungen zur



Rückzahlung verpflichtet fühlen. Und sie werden Mitglieder - d.h. Miteigentümer der Bank. Kredite werden nur unter der Voraussetzung angeboten, dass sich in den Dörfern kleine Gruppen zusammenschließen, die von Bankmitarbeitern geschult werden und füreinander bürgen. Erst wenn die zwei ersten Gruppenmitglieder ihren Kredit (plus derzeit 23 % Zinsen) eine Weile regelmäßig zurückgezahlt haben, erhalten die übrigen ihrerseits ein Darlehen, so dass eine pünktliche Rückzahlung in aller Interesse ist. Über 98 % aller Kredite wurden so zurückgezahlt. Außerdem verpflichten sich die Mitglieder, ein - wenn auch bescheidenes - Sparkonto

einzurichten und ständig zu bedienen.

Im August 2006 hatte die Bank nach eigenen Angaben 6,61 Mio. Kreditnehmer, davon 97 % Frauen. Die Gesamtsumme des bisher verliehenen Geldes beläuft sich auf fast 6 Mrd. \$. Im Laufe der Zeit wurden auch Programme für Darlehen zu besonderen Bedingungen entwickelt, z.B. Hausbaudarlehen für Familien.

Nach eigenen Angaben ist die Grameen Bank, die sich zu neunzig Prozent im Besitz der Kunden und zu zehn Prozent in Staatsbesitz befindet, seit 1995 nicht mehr auf Finanzhilfen von außen angewiesen und finanziert sich komplett aus den Kreditrückzahlungen. Dieser Darstellung wird von anderer Seite widersprochen, wo es heißt, dass die Bank nach wie vor „am Tropf der Entwicklungshilfe hinge.“

Fakt ist jedenfalls: das Konzept wird heute in 60 Entwicklungsländern angewandt.

[Thomas Schmikowski]



Kiva.org -

Web 2.0 trifft Entwicklungshilfe

Kiva.org ist eine Internetplattform für die Vermittlung von Mikrokrediten, die völlig neue Wege geht. Ein "MySpace der Entwicklungshilfe?" (Spiegel online)

Mit der Hilfe von Kiva.org konnte die 34jährige Schneiderin Zakia aus Daressalam, Tanzania, ihr kleines, vor zwei Jahren gegründetes Unternehmen auf sichere Beine stellen. Zwei private Geldgeber aus den USA liehen ihr für 9 Monate 225 \$, um eine zweite Nähmaschine anschaffen zu können.

Ihr Finanzierungswunsch wurde auf der Internetseite von Kiva.org mit einem Foto veröffentlicht, noch am gleichen Tag fanden sich die Geldgeber. Das Geld wurde per Mausclick über Paypal überwiesen, eine Partnerorganisation vor Ort kümmert sich um die Auszahlung und um die monatliche Rückzahlung. Auf Kiva.org kann jeder in wenigen Minuten Mikrokredite zwischen 25 und 200

Dollar an Kleinunternehmen in Entwicklungsländern vergeben. Die Seite ist seit eineinhalb Jahren online und hat bereits ein Kreditvolumen von vier Millionen Dollar erreicht.

Kiva.org ist sehr persönlich und schnell. Die Kreditnehmer präsentieren sich und ihre Geschäftsidee auf einer eigenen Seite mit persönlichen

Angaben, Fotos und Tagebüchern. Jeder kann sehen, wie hoch der Finanzierungsbedarf ist, wieviel Geld bereits zusammengekommen ist, und vor allem: von wem. Denn auch die Geldgeber stellen sich auf einer eigenen Seite vor.

Mathew und Jessica Flannery haben diese webbasierte Kreditvermittlungsplattform gegründet. Bei einem Aufenthalt in Afrika mussten sie erfahren, dass viele Menschen, die ihren Lebensunterhalt durch selbstgegründete Kleinunternehmen bestreiten möchten, keinen Zugang zu Krediten haben.

Kiva.org ist ein Kind der kalifornischen Internet-Start-Ups. Matt Flannery war Programmierer bei TiVo, andere Kiva-Mitarbeiter kom-

men von Google, Paypal, MySpace und AOL. Das Konzept wird von der New York Times gefeiert, große Internetfirmen wie Paypal, Youtube, Google und Microsoft unterstützen das Portal.

Aber es gibt auch Kritik an der Erfolgsgeschichte. Vor Ort suchen 40 ausgewählte Partnerorganisationen erfolgversprechende Projekte aus, die mit den Kiva-Krediten finanziert werden sollen. Kiva gibt das zur Verfügung gestellte Kapital zinslos an die Partner weiter, diese vergeben es für ca. 19% Zinsen an die Kreditnehmer.

Was für uns schon fast wie Wucher klingt, ist vor Ort jedoch konkurrenzlos günstig: der durchschnittliche Zinssatz beträgt 35%. Und hier setzt die Kritik an Kiva an:

Das unschlagbar günstige Kiva-Kapital ist ein enormer Wettbewerbsvorteil der langfristig verhindert, dass Mikrokredite auch von lokalen Banken vergeben werden können. Denn es ist teuer, sehr viele sehr kleine Kredite bei hohen Inflationsraten, Ausfallrisiken und Betreuungskosten zu verwalten.

Konrad Lischka kritisiert bei Spiegel Online ein altertümliches Bild der Entwicklungshilfe bei Kiva: "Man gibt den Armen ein wenig Geld. Das gute Gefühl steht im Vordergrund, nicht wirtschaftliches Denken. Statt einen Unternehmer zu finanzieren, gibt man ihm ein Almosen."

Die Kiva-Geldgeber stört das wenig. Sie sind de facto Spender - 90% des zurückgezahlten Kapitals werden sofort wieder verliehen.

[Ulrich Korfluer]



Oikocredit -

in Menschen investieren



Muhammad Yunus und Oikocredit sind langjährige Weggefährten. Beide vergaben schon Mikrocredite, bevor der Begriff überhaupt existierte.

Oikocredit ist eine internationale Non-Profit-Organisation, die Kleinkredite an Menschen in sog. Entwicklungsländern vergibt.

Die 1975 von christlichen Kirchen gegründete Genossenschaft finanziert Projekte, die soziale und nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung fördern.

Sie vermittelt das von ihren Mitgliedern angelegte Geld als langfristige Darlehen zu günstigen Konditionen an Genossenschaften und Unternehmen in Afrika, Asien, Lateinamerika sowie Mittel- und Osteuropa. Zur Zeit arbeiten

weltweit mehr als 560 Unternehmen mit Oikocredit - Darlehen.

2006 bewilligte Oikocredit neue Kredite in der Gesamthöhe von 109 Millionen Euro, 2005 waren es 72 Millionen.

Das Kapital für die Mikrocredite wird von ca. 27.500 privaten Anlegern und Institutionen zur Verfügung gestellt, die bewusst auf einen Teil der Zinsen verzichten, um einen effektiven Beitrag zur Entwicklungshilfe zu leisten.

Sie veranlassen ihr Sparkapital als Beteiligung an Oikocredit und erhalten eine jährliche Dividende von bis zu 2 Prozent. Mit einem Kapitalvolumen von über 223 Millionen Euro gehört Oikocredit zu den weltweit größten privaten Anbietern ethischer Anlagen. Seit



Einige Projekte:

- Die Phillipinin Gilda Ponte, die früher ihre Familie nicht ernähren konnte, betreibt mit Hilfe eines Startkredits von Oikocredit erfolgreich einen Obst- und Gemüsestand.

- Der philippinische Mascobado-Biozucker von Alter Trade wird weltweit über den Fairen Handel vermarktet, auch dank eines Oikocredit-Darlehens. Tausende von arbeitslosen ZuckerarbeiterInnen haben aus brachliegenden Plantagen seit 1987 eine Erfolgsgeschichte gemacht.

- Farbige Afro-Shirts und Postkarten machten „Dezign“ bekannt. Dank Oikocredit-Darlehen wurde die Produktion ausgeweitet. Trotz der misslichen Lage in Zimbabwe überlebte „Dezign“, auch über den Verkauf hochwertiger Produkte über den Fairen Handel.

Einzelpersonen, Organisationen oder Gemeinden können sich bei Oikocredit beteiligen, indem sie Anteile ab 200 Euro erwerben. Ihre Einlagen werden treuhänderisch verwaltet und bei Bedarf zurückgezahlt.

[Claudia Pempelforth]

1990 ist Oikocredit auch mit einem Förderkreis in Österreich aktiv tätig.

Oikocredit wurde 2004 von Ethibel, einer unabhängigen Beratungs- und Forschungseinrichtung für sozial verantwortliches Investment, mit einem Qualitätsgütesiegel für ethische Investitionen ausgezeichnet. Darüber hinaus punktet Oikocredit auch betreffend der Kapitalsicherheit. In den 30 Jahren seit Bestehen von Oikocredit, hat kein Anleger auch nur einen Cent seiner Kapitalanlage verloren. Dies wird durch Kundennähe, Veranlagungspolitik und die hohe Rückzahlungsmoral der Projektpartner möglich.



Mikrokredite -

Ein Allheilmittel gegen Armut?

Der Erfolg der Mikrofinanzierung hat den Beweis erbracht, dass Armut nicht mit mangelnder Kreditwürdigkeit gleichzusetzen ist.

Mittlerweile existieren weltweit Hunderte von Mikrofinanzinstitutionen. Sind sie wirklich das Allheilmittel zur Armutsbekämpfung, für das sie einige halten?

- Zinssätze von bis zu 40% beeinträchtigen kaum die Nachfrage, denn der informelle Geldverleiher verlangt noch viel mehr. Damit sind diese Kredite jedoch nicht für die Ärmsten der Armen geeignet, denen die Möglichkeit fehlt, Einkommen zu erzielen. Es werden nur die Haushalte bedient, die über das Potential zur Rückzahlung verfügen.
- Die anvisierte "Win-Win-

Situation", bei der die Armen Zugang zum Kapitalmarkt erhalten, auf der anderen Seite die öffentlichen Kassen oder kommerziellen Anbieter mit überlebensfähigen Finanzinstitutionen als einem Motor der Armutsbekämpfung profitieren, ist eher die Ausnahme. Die meisten Institutionen können ohne laufende Zuwendungen nicht überleben und sind auf die Refinanzierung durch gestiftetes Eigenkapital und gewinnbringende Geschäftsbereiche angewiesen.

Eines steht allerdings fest: Die Schaffung eines Zuganges zu Finanzmärkten für Bevölkerungsgruppen, die sonst vom Zugang zu formellen Banken ausgeschlossen sind, ist gleichzeitig eine Verbesserung der Funktionsfähigkeit von Finanzmärkten - einer notwendigen Voraussetzung, um Armut wirkungsvoll zu bekämpfen.

- Vielleicht ist eine subventionierte Mikrofinanzierung auch anderen, noch kostenintensiveren Formen der Armutsbekämpfung überlegen.

- Vielleicht ist eine subventionierte Mikrofinanzierung auch anderen, noch kostenintensiveren Formen der Armutsbekämpfung überlegen.

[Ulrich Korfluer]





Pelmkestraße 14
02331/33 69 67
www.pelmke.de

FR. 04.01. 20:00 UHR

Dallax (Japan) + Horst and
the Heartbreakers
Ska Konzert

SA. 02.02. 20:00 UHR

Jupiter Jones
Konzert

DO. 24.01. 20:00 UHR

Sicko
Spielfilm USA 2007
Kino Babylon

SA. 05.01. 20:00 UHR

Import/Export
Spielfilm Österreich 2007
Kino Babylon

Wenn Sie Interesse haben an der Arbeit des Nord-Süd-Forum Hagen, der "Kampagne für saubere Kleidung" oder an einem Vortrag zum Thema "Fairer Handel", können Sie sich gerne an das Kulturbüro des AllerWeltHauses wenden:
Tel.: 02331/21410
E-Mail: info@allerwelthaus.org

Bildnachweis:

Foto Titel:

www.photocase.de - © orange-grey

Foto S. 3

www.photocase.de - © philiph

Foto S. 7:

www.photocase.de © C-PROMO.de

Literaturangaben zu dieser Ausgabe:

Konrad Lischka

Per Mausclick zum Mikrokredit
www.spiegel.de (09.04.2007)

Informationen zu Oikocredit:
www.oikocredit.org

Wikipedia

Mikrokredit

<http://de.wikipedia.org/wiki/Mikrokredit>

Prof. Dr. Eva Terberger

**Mikrofinanzierung: Allheilmittel
gegen Armut?**

[www.uni-heidelberg.de/
presse/ruca/ruca3_2002/terberger.html](http://www.uni-heidelberg.de/presse/ruca/ruca3_2002/terberger.html)

Muhammad Yunus/Alan Jis

**Banker to the Poor: Micro-Lending
and the Battle Against World
Poverty**

Publik Affairs Press 2003

Wir danken für die freundliche
Unterstützung:

Kulturamt der Stadt Hagen, VHS
Hagen, MfGFFI des Landes NRW ABP
der Ev. Kirche, RP Münster des Landes
NRW

Impressum

AllerWeltHaus Hagen e.V.
58095 Hagen . Potthofstr. 22
Tel. 02331-21410
Fax 02331-183939

Redaktion: U. Korfluer,
C. Pempelforth, T. Schmikowski
Erscheint in jedem Quartal
Auflage: 1500 auf Recyclingpapier
Druckerei: kju:bus Druck Hagen
Nachdruck erwünscht
Basis-Entwurf:
oundmdesign, Wuppertal
DTP: U. Korfluer

Tee aus Ihrem Weltladen -

immer ein faires Angebot!

Potthofstr.22
58095 Hagen

02331-21410
www.allerwelthaus.org



AllerWeltHaus

Weltladen

Fotos: E. Heiko Bürger